

**Mag. Alexander Schallenberg**  
Bundesminister

Minoritenplatz 8, 1010 Wien, Österreich

Herrn  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Präsident des Nationalrates  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.262.469

Wien, am 22. Juni 2020

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat MMMag. Dr. Axel Kassegger, Kolleginnen und Kollegen haben am 22. April 2020 unter der Zl. 1646/J-NR/2020 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Netflix der österreichischen Kultur zur Unterstützung in der Coronakrise“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

**Zu den Fragen 1 und 10 bis 14:**

- *Welche Pläne verfolgt das BMEIA, um sein kulturelles Angebot online zu erweitern (bspw. Facebook, Instagram, etc.)?*
- *Warum wird seitens des BMEIA (bzw. des BMKÖS) der bestehende Youtube-Kanal nicht vermehrt genutzt, um Kunst- und Kulturschaffende zu unterstützen, zumal bereits die digitalen Infrastrukturen (bspw. Playlist „Auslandskultur“) vorhanden sind?*
- *Welche anderen Möglichkeiten gibt es seitens des BMEIA, um Kunst- und Kulturschaffende in Zeiten der Coronakrise zu unterstützen?*

- *Gibt es Bemühungen um eine internationale/grenzüberschreitende Zusammenarbeit für Projekte, um Kunst- und Kulturschaffende zu unterstützen?*
- *Wenn ja, welche?*
- *Wenn nein, warum nicht?*

Das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) hat mit seinen Kulturforen und anderen Vertretungsbehörden im Ausland die eingeschränkten Auftritts- und Reisemöglichkeiten österreichischer Kunst- und Kulturschaffender sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Zeiten der Covid-19 Pandemie zum Anlass genommen, vor allem nicht-kommerzielle online Angebote über deren Websites, Newsletter und Social-Media-Plattformen verstärkt zu bewerben. Zudem werden auf den Social-Media-Plattformen der Österreichischen Kulturforen und anderen Vertretungsbehörden eigene Inhalte und Produktionen angeboten, die mit österreichischen Kunst- und Kulturschaffenden wie auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erarbeitet wurden und werden. Der bestehende YouTube-Kanal „Kultur“ des BMEIA ist dabei nur einer von mehreren Social-Media-Auftritten des BMEIA und seiner Vertretungsbehörden im Ausland, der diesbezüglich berücksichtigt wird. So wird beispielsweise auf der Facebook-Präsenz des BMEIA fortlaufend auf die Aktivitäten der Auslandskultur hingewiesen. Zusätzlich wird versucht, eine möglichst große Zahl der geplanten Auftritte, Veranstaltungen und Projekte online durchzuführen, um einerseits den Beteiligten Einkommensmöglichkeiten zu sichern und andererseits österreichisches Kunst- und Kulturschaffen weiterhin weltweit sichtbar zu machen und so auch in Zeiten der Covid-19 Pandemie eine nachhaltige Vernetzung mit lokalen Partnern im Ausland zu erreichen. So fanden unter anderem Konzerte über Musikplattformen im virtuellen Raum statt, Online-Kinovorführungen, Ausstellungen sowie Lesungen; einzelne Projekte erreichten dabei über 3.500 Zugriffe. Kunst- und Kulturschaffende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden von der Zentrale des BMEIA und seinen Vertretungsbehörden für deren online geleisteten Werke und Auftritte selbstverständlich honoriert.

#### **Zu den Fragen 2 bis 9:**

- *Wie schätzen Sie die „Erfolgschancen“ für Kunst- und Kulturschaffende im Sinne des Vorschlags des italienischen Ministers („Netflix der italienischen Kultur“) ein?*
- *Ist seitens der Bundesregierung bzw. des BMEIA angedacht, eine Plattform – bspw. „Netflix der österreichischen Kultur“ – für Kunstschaftende zur Unterstützung in der Coronakrise zu schaffen?*
- *Wenn ja, wie sehen die konkreten Planungen hierzu aus?*
- *Wenn nein, warum nicht?*
- *Welche Bedingungen müssten erfüllt sein, dass seitens des BMEIA eine Art „Netflix der österreichischen Kultur“ unterstützt bzw. aufgezogen wird?*
- *Könnten Kunst- und Kulturschaffende von einem „Netflix der österreichischen Kultur“ finanziell profitieren?*

- *Wenn ja, inwiefern?*
- *Wenn nein, warum nicht?*

Das BMEIA fördert im Rahmen des gesetzlichen Auftrags in erster Linie bestehende wie auch aktuell neu entstandene nicht-kommerzielle Onlineinhalte österreichischer Kunst- und Kulturschaffender sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit dem Ziel, diese zu unterstützen. Diese Aktivitäten wurden während der Covid-19 Pandemie noch weiter verstärkt. Der Betrieb eines kostenpflichtigen Streamingdienstes wäre nicht mit den Zielsetzungen und Aufgaben meines Ressorts vereinbar.

Mag. Alexander Schallenberg

